

Oesterreich siegt im Leichtathletik-Länderkampf gegen Griechenland.

Athen, 15. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Vor sehr großen Zuschauermengen — am Samstag wohnten 15,000, am Sonntag 30,000 Menschen den Kämpfen bei — wurde der Länderkampf Oesterreich gegen Griechenland durchgeführt. Das gute Wetter und die hervorragende Bahn sowie auch die gute Verfassung der teilnehmenden Leichtathleten bewirkten, daß eine Reihe österreichischer und griechischer Landesrekorde Verbesserungen erfuhr. Oesterreich siegte mit 103:99 Punkten. Nachstehend die Ergebnisse:

Samstag: 110 Meter, Hürden: Fastas (Griechenland, 15) 1, Langmayer (Oesterreich) 2, Leitner (De.) 3, Mandicas (G.) 4. — Diskuswerfen: Sillas (G., 49.16 Meter, Rekord) 1, Wotapel (De., 47.22 M.) 2, Janausch (De., 45.21 M.) 3, Siftotis (G., 42.45 M.) 4. — 100 Meter: Tafelariu (G., 11) 1, Laudriu (G., 11.1) 2, Lehner (De., 11.2) 3, Berger (De., 11.4) 4. — Hochsprung: Flachberger und Schwertberger (beide De., 1.8 Meter) 1, Palerakis (G., 1.76 M.) 3, Patas (G., 1.7 M.) 4. — 400 Meter: Rinner (De., 50.1) 1, König (De., 51.4) 2, Mahailides (G., 52.5) 3, Potopulos (G.) 4. — Speerwerfen: Machalepolis (G., 56.64 Meter) 1, Rothbauer (De., 56.56 M.) 2, Bezmoda (De., 55.8 M.) 3, Papageorgiu (G., 55.39 M.) 4.

Staffel über 4×100 Meter: Oesterreich (43.7) 1, Griechenland (44.3) 2. — 1500 Meter: Georgakopoulos (G., 4:11.7) 1, Adamides (G., 4:13.6) 2, Weigl (De., 4:14.4) 3, Friebe (De.) 4. — Damen: Weitsprung: Rohlbach (De., 5.33 Meter) 1, Nowak (De., 5.29 M.) 2, Sanitu (G., 4.78 M.) 3. — 60 Meter Laufen: Pancura (De., 7.6) 1, Sanitu (G., 7.7, Rekord) 2, Rohlbach (De., 8) 3. — 80 Meter Hürden: Rohlbach (De., 12.4, Rekord) 1, Sanitu (G., 12.5, Rekord) 2.

Sonntag: 800 Meter: Eichberger (De., 1:58) 1, Georgakopoulos (G., 1:59.4) 2, Adamides (G., 2:02) 3, Schifola (De.) 4. — Kugelstoßen: Coufal (De., 14.41 Meter) 1, Wopatel (De., 13.92 M.) 2. — Stefanakis (G., 13.49 M.) 3. — Hammerwerfen: Janausch (De., 45.48 M.) 1, Dimitropulos (G., 45.08) 2, Petropulos (G., 44.91 M.) 3, Coufal (De., 33.6 M.) 4. — 200 Meter: König (De., 22.5) 1, Fragudis (G., 22.6) 2, Rinner (De., 23) 3, Tafelariu (G., 23.1) 4. — Stabhochsprung: Chlenzos (G., 3.96 M., Rekord) 1, Huber (De., 3.8 M.) 2, Haunzwickel (De., 3.7 M.) 3, Trachlos (G., 3.6 M.) 4. — 400 Meter Hürden: Leitner (De., 55.4, Rekord) 1, Mandicas (G., 56) 2, Fastas (G., 56.6) 3, Langmayer (De.) 4. — 5000 Meter: Ritis (G., 15:55) 1, Fischer (De., 15:56) 2, Muschik (De.) 3, Barzakis (G.) 4. — Olympische Staffel: Oesterreich (3:34.3) 1, Griechenland (3:38.1) 2. — Weitsprung: Lanchrati (G., 6.89 M.) 1, Palerakis (G., 6.75 M.) 2, Schwertberger (De., 6.72 M.) 3, Langmayer (De.) 4. — Damen: 100 Meter: Pancura (De., 12.8) 1, Sanitu (G., 13.2) 2. — Hochsprung: Nowak (De., 1.45 M.) 1, Sanitu (G., 1.45 M.) 2, Pancura (De., 1.3 M.) 3.

Leichtathletik

Die österreichischen Leichtathleten in Athen siegreich.

Von einem Reisetteilnehmer.

Athen, 15. Sept. Die österreichischen Leichtathleten haben, wie ja bereits telegraphisch berichtet wurde, ihren Länderkampf gegen die Griechen mit 103:94 Punkten gewonnen. Das ist ein großer Erfolg, da es ja nicht leicht ist, in der Fremde die normale Form zu erreichen und die Griechen überdies in der Lage sind, in der Mehrzahl der Wettkämpfe sehr starke Vertreter zu stellen. Es war aber nicht nur ein großer Erfolg, sondern auch ein schöner, interessanter Kampf.

Am vergangenen Dienstag verließ die österreichische Nationalmannschaft Wien. Der Abschied war freundlich, sogar herzlich, wie fast immer hatte sich auch Kräftling Dr. Theodor Schmid eingefunden und jedem Reisetteilnehmer außer Glückwünschen noch irgendein kleines Geschenk mitgegeben. Man ging also in bester Laune auf die Reise, wovon gleich fast alle Expeditionsteilnehmer von einer Sorge gedrückt waren: Man ersah ja aus den Wiener Zeitungen, daß in Griechenland angeblich ein Putsch im Gange sei. Man rechnete also mit der Möglichkeit von Unruhen, erfuhr aber eine angenehme Ueberraschung, da in Athen kein Mensch von einem Putsch zu erzählen wußte und auf jeden Fall vollständig ruhiges, normales Leben herrschte.

Die Reise wurde überaus bequem absolviert, da wir in einem direkten Wagen zweiter Klasse untergebracht waren und demnach bis Athen ohne Umsteigen reisen konnten. Einen Aufenthalt von 80 Minuten in Budapest verwendeten wir zu einem kurzen Abschied in die Stadt, und dann ging es weiter nach Belgrad, wo die Vorbereitungen für die Nacht getroffen wurden. Der Waggon wurde mit Hilfe von Decken, Polstern, Trainingsanzügen, Kassetten und Koffern in einen Schlafwagen umgewandelt, und die Umwandlung wurde so gründlich vollzogen, daß der Schaffner bei einem späteren Besuch seinen eigenen Waggon nicht wiedererkannte. Wir haben aber ausgezeichnet geschlafen und eine angenehme Nacht verbracht. Am nächsten Tag gefühlte sich die Fahrt nach weitaus langweiliger, weil unser Waggon in Zuglagern nicht, wie es ursprünglich geheißen hatte, an den Expresbahn, sondern an einen weit gemüthlicher durch das Land bummelnden Zug angehängt worden war. Aber auch das ging vorüber.

Der erste Eindruck in Athen war nicht gerade imponant, da der Bahnhof höchstens für eine kleine Provinzstadt, aber nicht für die Hauptstadt Griechenlands ausreichend schien. Die Stimmung änderte sich aber sofort, wie wir in die Stadt kamen, und wir waren dann vollends begeistert, als wir unser Quartier im *Ukroplis-Palast*hotel, einem modernen, durchaus komfortablen Hotel, bezogen. Es wurde durch die Stadt gemittelt, unendlich viel Neues, Schönes und Eigenartiges gesehen, wobei besonders der Kontrast zwischen den alten Palästen und den modernen Geschäftshäusern einen eigenartigen Eindruck hervorrief. Ganz überwiegend wirkte aber dann das Stadion auf alle. Man hat diesen Baubau ja schon unzählige Male in Bildern gesehen, in Gemälden und in Photographien, aber was ist das gegen die Wirklichkeit. Die Schönheit des Materials — das Stadion ist ganz aus Marmor hergestellt — die kluge Anordnung der Sitzplätze, die architektonischen Schönheiten, das alles macht einen unvergesslichen Eindruck, der wohl noch durch den Gedanken an die sportlich so bedeutungsvollen Ereignisse, die sich dort abgepielt haben, gesteigert wird. Es ist ja doch das alte Stadion, das zumindest in seinen Grundrissen erhalten blieb, wogegen der Marmorbelag natürlich erneuert werden mußte. Einzelne Teile, zum Beispiel zwei Statuen in einer der Kurven, stammen aus der klassischen Zeit, sie bildeten damals den Wendepunkt der Bahn. Es gibt wohl kaum einen Sportler, der sich dieser Stätte nicht mit einem Gefühl der Ehrfurcht näherte, dieser klassischen Sportanlage, die trotz allen Veränderungen und Neuheiten richtunggebend auch für die modernen Sportplatzanlagen war.

Der erste Kampftag.

Es wurde uns natürlich Gelegenheit geboten, im Stadion zu trainieren, was auch sehr notwendig war, da man sich an die Form der Laufbahn doch erst gewöhnen muß. Die Kurven mit einem Radius von 15 Meter erfordern eine ganz andre Technik, als unsere Bahnen. Sie beurteilten unsere Läufe wohl auch einige Schwierigkeiten.

Den Kämpfen am Samstag wohnten 12.000 Zuschauer bei. Das ist für Griechenland eigentlich nicht viel, da man dort an ganz andere Massen gewöhnt ist, es ist aber andererseits nicht wenig, wenn man bedenkt, daß der Samstag dort ein gewöhnlicher Werktag ist.

Der Kampf begann mit dem Hürdenlaufen über 110 Meter, das durch einen Zwischenfall gestört wurde. Nach dem Start setzte sich der Grieche *Mandilas*, der in der zweiten Bahn lief, an die Spitze, er stürzte aber bereits nach der ersten Hürde, und kam quer über die Bahn zu liegen, so daß auch *Leitner* in der dritten Bahn zu Fall kam. *Langmayer* in der ersten Bahn mußte ebenfalls ausweichen, so daß er außer Schritt kam. Man kann das Rennen also durchaus nicht als regulär bezeichnen. Der amerikanische Grieche *Fatsea* siegte also unangesehen in 15 Sekunden, dann folgte *Langmayer* 6 Meter zurück und *Leitner* weitere 12 Meter zurück.

Das Rennen über 100 Meter sah beide Griechen knapp aber klar in Front vor *Lechner* und *Wenger*. Unsere Leute liefen, was sie konnten, es war aber doch zu wenig.

Das Speerwerfen gewann der Grieche *Mihajoulos* mit nur neun Zentimeter vor *Kotzbauer*, der das Wech hatte, den Speer bei seinen ersten Würfen im Zuschauerraum landen zu sehen. Das kommt aber hier beim Speer- und Diskuswerfen wegen der Enge der Bahn ziemlich häufig vor; es ist nur zu verwundern, daß sich dabei nicht öfter schwere Unglücksfälle ereignen. *Kotzbauer* durfte die Würfe zwar wiederholen, er war aber doch schon nervös geworden und konnte seine volle Form nicht erreichen.

Das Rennen über 1500 Meter brachte den Griechen einen Doppelerfolg durch ihren Meister *Georgacopoulos* und durch *Damitis*, die in einem scharfen Finish vor *Weg* und *Friebe*, die sich verweigert wehren, siegreich waren. Dafür gab es gleich anschließend einen Doppelerfolg *Wenger* sprangen überaus sicher ihre 180 Zentimeter und rissen beide bei 185 Zentimeter nur ganz knapp die Latte. Der Grieche *Pantazis* erreichte nur 175 Zentimeter.

Die 400 Meter sahen wieder zwei Österreicher an der Spitze, nämlich *Rinner* und *Rönig*. Beim Rennen über 400 Meter ist nur eine Kurve zu passieren, diese ist aber ungewöhnlich scharf, unsere Leute mußten also in der Kurve überaus vorsichtig laufen, zogen aber ihren Begnern in der Zielgeraden unüberwindlich davon. Dabei siegte *Rinner* mit fast zehn Meter Vorsprung.

Im Diskuswerfen brachte der Grieche *Silas* den Rekord seines Landes auf 49.16 Meter. Er ist der populärste Leichtathlet Griechenlands, ein prächtig gebauter Athlet, und mißt mit einer blühenden Drehung. *Wotapel* warf 47.22 Meter, was sicherlich eine gute Leistung ist, aber doch der des Griechen nicht in die Nähe kam.

Der Staffell über 4 x 100 Meter, die für die Führung am ersten Tag Entscheidung sein mußte, sah man in den Kreisen der Österreicher mit einigem Bangen entgegen, weil man vor allem vor der oberen Kurve eine heillose Angst hatte, und sich überdies die griechischen Sprinter vor jenen Österreichern placierte hatten. *Lechner* ging vom Start, er lief heraus, was er zu geben hatte, verteidigte seine Kurvenvorgebe und übergab mit zwei Meter Vorsprung. Dann lief *Rinner* prachtvoll, gleichmäßig, zügig und vergrößerte den Vorsprung auf drei Meter. *Lechner* büßte in der Kurve zwar diese drei Meter ein, zog aber auf der Geraden seinem Gegner davon und übergab mit vier Meter an *Rönig*, der unangesehen durchs Ziel lief und den ganzen Vorsprung mit Erfolg verteidigte.

Österreich führte also am ersten Tage mit 47:46 Punkten, trotzdem die Mannschaft während der Kämpfe schon mit 16:28 Punkten im Nachteil gewesen war.

Zur Ergänzung des Programms wurden auch Frauenwettkämpfe durchgeführt, in denen die Wienerinnen durchaus siegreich waren. Am besten schnitt *Frau Rohbach* ab, die im Hürdenlaufen über 110 Meter den bis dahin von *Ruchberger* gehaltenen Rekord auf 12.4 drückte. Sie mußte sich aber gehörig anstrengen, denn ihre Gegnerin, die amerikanische Griechin *Sanitou*, erreichte eine Zeit von 12.5 und schlug damit den griechischen Rekord. Im Weispringen war *Frau Rohbach* knapp vor *Rowa* L siegreich und dann gewann *Bancura* das Rennen über 60 Meter vor *Sanitou*, die mit 7.7 wieder einen neuen griechischen Rekord aufstellte.

Der zweite Tag.

Athen, 15. Sept. Die österreichische Mannschaft hat den wüthigen Vorsprung von einem Punkt, den sie sich am ersten Tage erkämpft hat, nunmehr wesentlich ausgebaut. Sie hat auf dem gebeiligten Boden des Athener Stadions das griechische Team wohl noch immer knapp, aber durchaus sicher geschlagen. Alle waren befreit, ihr Bestes zu geben, und die Wirkung war die, daß es wohl einige Ueberraschungen, aber keine Enttäuschungen gegeben hat, trotzdem die lange Reise und das ungewohnte Klima sicherlich der Form der Leute nicht zuträglich war. Die Gastfreundschaft des

Griechen, ihre Bemühungen, uns alle erdenklichen Annehmlichkeiten zu verschaffen, haben unendlich viel dazu beigetragen, uns über die Schwierigkeiten, mit denen nun einmal der Aufenthalt in der Fremde verbunden ist, hinwegzuhelfen.

Vor Beginn der Kämpfe des zweiten Tages wurde die Mannschaft von dem österreichischen Gesandten begrüßt; er unterhielt sich mit jedem einzelnen Athleten, und lud die Reisegesellschaft für Montag zum Tee zu sich ein.

Bei der Veranstaltung waren 25.000 Zuschauer anwesend, Leute, die unsere Mannschaft herzlich begrüßten und sich geradezu vorbildlich objektiv verhielten. Ihr Beifall galt der Leistung ohne Unterschied, ob sie von einem Griechen oder von einem Österreicher vollbracht wurde. Als nach dem Abschluß der Kämpfe die Symme der beiden Länder gespielt wurde und die Österreicher zum Abschied das Publikum begrüßten, brauchte ein unbeschreiblicher Beifallssturm durch die Klaffende Kampfbühne. Und außerhalb des Stadions erneuerten sich die Beifallsstundgebungen, etwa so, als ob wir unser Fußballunterteam und nicht nur Leichtathleten wären. Wir mußten ein paar Minuten auf unsere Leute warten, und da waren die Athleten im Ru umringt, eingeleitet in eine Menge junger Sportfreunde, und besonders *Rinner* mußte immer wieder Hände, die sich ihm entgegenstreckten, schütteln. Es war ein unbeschreiblicher „Wirbel“, der nur darin seine Erklärung findet, daß hier die Leichtathletik der Nationalart ist und daß schließlich unsere Leichtathleten sehr Beachtenswertes geleistet haben.

Der erste Wettkampf, das Rennen über 200 Meter, brachte eine Ueberraschung, da *Rönig* sowohl den besten griechischen Sprinter *Frangulis* wie auch *Rinner* zu schlagen vermochte. *Rönig* und der Grieche starteten ausgezeichnet, aber *Rönig* verteidigte den schon am Anfang erarbeiteten Vorsprung bis ins Ziel. Im Kugelschießen holten wir wieder einen Doppelerfolg durch *Cosfal* und *Wotapel*, die den griechischen Konkurrenten überlegen waren.

Das Rennen über 800 Meter spielte in einem scharfen Endkampf zwischen *Eichberger* und *Georgacopoulos*, den *Eichberger* schließlich sicher gewann. *Schifola* hatte für scharfes Tempo gesorgt; er hatte über einen Teil der Strecke aufsperrnd geführt und konnte dann im Finish nur mehr vierter werden.

Im Stabhochspringen waren wieder die Griechen erfolgreich; ihr Vertreter stellte mit 3.96 Meter einen neuen Rekord auf. Unsere Leute konnten da nicht mehr mitkommen, und es war für sie auch sicherlich nachteilig, daß sie durch den Rärm der Zuschauer, durch die Begeisterung, mit der diese mitgingen, etwas außer Fassung gebracht wurden.

Der nächste Wettkampf, das Hürdenlaufen über 400 Meter, brachte dann den Griechen eine Enttäuschung. *Leitner* erreichte, trotzdem die Kurve sehr schwer zu laufen ist, eine Zeit von 55.2, er verbesserte also unter schwierigen Verhältnissen den österreichischen Rekord und schlug gleichzeitig einen der bekanntesten, ja vielleicht den bekanntesten griechischen Athleten *Mandilas*. *Leitner* lief sicher wie immer, aber bis zur achten Hürde war trotzdem noch der Grieche vorn. Er schien dann unruhig zu werden, *Leitner* schob vor und erklärte sich einen Vorsprung, den er bis ins Ziel beibehielt.

Im Rennen über 5000 Meter machte sich der Umstand, daß ein paar griechische Läufer außer Konkurrenz mitstarten durften, sehr nachteilig bemerkbar. *Fischer* und *Muschki* führten fast über die ganze Strecke, wurden aber oft, besonders in den Kurven, von den Leuten, die mit der Konkurrenz nichts zu tun hatten, gestört. In der letzten Runde griffen dann die beiden Griechen an, sie kamen vor, und die beiden Wiener konnten trotz allen Untergungen nur mehr einen von ihnen einholen.

Beim Weispringen hatten wir von *Haus* aus mit einer Niederlage gerechnet, es war aber dann doch schmerzlich, daß *Schwertberger*, der sehr schön gesprungen war, das Wech hatte. Beim letzten Sprung um 3 Zentimeter geschlagen zu werden. Das *Hammerwerfen*, das vormittags stattfand, brachte einen Sieg von *Janausch* und einen vierten Platz.

Im Abschluß fand noch die *Halkan* Kaffel über 800 + 400 + 200 + 100 Meter statt. *Eichberger* und *Georgacopoulos* gingen sehr vorsichtig an, beide liefen auf „Warten“, und da gab es dann auf der Zielgeraden einen erbitterten Kampf, um als Erster in die Kurve zu kommen. *Eichberger* war in diesem Streben erfolgreich, und *Rinner* vergrößerte den Vorsprung, so daß *Rönig* und *Lechner* ungefährdet nach Hause laufen konnten. Damit war der Länderkampf mit 103 zu 94 Punkten für Österreich beendet.

Als Einlage wurde ein Hochspringen der Frauen veranstaltet, das *Wotapel* im Steden vor der Griechin *Sanitou* mit 1.45 gewann. Beim Steden erreichte *Wotapel* 1.50. Im Rennen über 100 Meter siegte *Bancura* mit 12.8 ebenfalls vor *Sanitou*.